

# 5 Milliarden Euro

Predigt zum 24. Sonntag im JK A 2020

---

Das heutige Evangelium ist im Gegensatz zu vielen anderen Evangelium sehr **einfach und leicht zu verstehen**, dafür aber ist es unendlich **schwer, in die Tat umzusetzen**.

**„Wie oft muss ich meinem Bruder, meiner Schwester vergeben?“**

- Wie oft muss ich meiner Schwester, die mir das **Erbe** weggenommen hat, vergeben?
- Wie oft muss ich meinem **Mann**, der mich ständig mit anderen Frauen betrügt, vergeben?
- Wie oft muss ich einem Menschen vergeben, der mich immer nur **von oben herab behandelt**; einem Menschen, der ständig **schlecht über mich redet**, mich **verleumdet**, bei den Menschen schlecht macht....?
- Woher soll ich die Kraft nehmen, dem zu vergeben, der mich **missbraucht** hat?

Auf die Frage: „wie oft“ geben die Pharisäer eine ganz konkrete Zahl an. Sie sagen **„3 mal“!**

Die **Apostel** kommen wegen dieser Frage wohl ins **Hacheln**. Da schicken sie **Petrus** an die Front. Er soll Jesus fragen, wie oft man seinem Bruder, seiner Schwester vergeben muss.

Petrus kennt die Antwort der Pharisäer (3 mal) und **legt noch was drauf**: **„siebenmal“?**

Sieben wäre eine **heilige Zahl**. Sie setzt sich zusammen aus der Zahl 3 – sie steht für die göttliche Vollkommenheit - plus 4 – weltliche Vollkommenheit.

**Jesus hätte erhöhen können auf 12 – 3x4**, das wäre auch eine heilige Zahl. Tut er aber nicht. **„Nicht siebenmal, sondern siebzimal siebenmal!“** Er hätte auch sagen können: **„jedesmal**, wenn dein Bruder, deine Schwester, dich darum bittet“!

Petrus und die anderen Apostel hätten gerne **klare Verhältnisse** gehabt. Siebenmal vergeben, **beim achten Mal schlage ich zu**. Jesus aber will keine klaren Verhältnisse, er **will keine berechnende Großzügigkeit**. **Grenzenlos wie seine Liebe** soll auch unsere Vergebungsbereitschaft sein.

Jesus untermauert diese Forderung mit einer eindrucksvollen Erzählung:

Da schuldet einer seinem Herrn **5 Milliarden Euro**. Ja ihr habt richtig gehört: 5 Milliarden Euro. So hoch wird der **Geldwert von 10.000 Talenten** geschätzt. Weil der Schuldner kniefällig bittet, wird ihm die gesamte Schuld erlassen. Ein Mitknecht schuldet diesem **100 Denare**, umgerechnet ca. **8.000 Euro**. Im Vergleich zu 5 Milliarden ist das eine **lächerliche Kleinigkeit**.

Was will Jesus damit sagen:

Sicherlich ist es **viel verlangt**, einem Menschen zu verzeihen, der mir etwas ganz Schlimmes angetan hat. Diesem sogar siebzigmal siebenmal zu verzeihen, gleicht einer **Zumutung**.

Trotzdem **ermutigt** uns Jesus im heutigen Evangelium, großzügig zu verzeihen. Denn **unendlich mal großzügiger** ist Gott mit der Schuld, die er mir **am Ende meiner Tage erlassen** wird.

Die Frage ist nur, ob ich mich überhaupt so **maßlos schuldig fühle**? Die Zeit, in der sich Menschen **an die Brust geklopft** und unentwegt „**durch meine Schuld, durch meine Schuld, durch meine große Schuld**“ gestammelt haben, scheint nun doch endgültig vorbei zu sein.

Ein **gröberes Schuldbewusstsein ist bei den meisten Menschen nicht mehr vorhanden**. Vielmehr lassen sich Fehltritte meist **psychologisch erklären**. Und wenn einer wirklich schuldig geworden ist, Mörder und Vergewaltiger z.B., die **sollen ruhig büßen**.

Doch auch da **scheint Jesus anderer Meinung zu sein**. Keine Schuld ist so groß, dass er **hinter dem Schuldenberg** nicht doch noch **das Gesicht eines Menschen** erkennt, der von seiner Natur her ein **Abbild Gottes** ist.

**Keine Schuld ist so groß**, dass sie nicht irgendwann verziehen werden kann. Als **Motivation** muss ich mir nur vorstellen, dass Jesus **am Ende meiner Tage alle meine angesammelten Schuldscheine zerreißen** wird, und wenn es sich auch um 5 Milliarden Euro handelt.